Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1904)
Heft: 15-16

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803048

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seine Sonderexistenz gemeingefährlich aus der Reihe selbständiger Staatswesen gestrichen zu werden und entweder als gemeine Herrschaft von der Union der übrigen Staaten verwaltet oder, wie einst Polen, unter die übrigen Länder aufgeteilt zu werden. *H.*

Endgültige Tagesordnung des 13. Welt-Friedenskongresses in Boston

von Montag den 3. bis Freitag den 7. Oktober 1904.

1. Bericht des Bureaus über die auf Krieg und Frieden bezüglichen Ereignisse des Jahres.
2. Oekonomische Ursachen der Kriege. (Bericht der Spezialkommission.)
3. Internationales Recht. Internationales Schiedsgericht. Haager Gerichtshof. Welt-Schiedsgerichtsvereinigung. (Berichterstatter: Henri La Fontaine und Emile Arnaud.)
   Berichterstattung der nationalen Gruppen über die geschlossenen oder zu schliessenden permanenten Schiedsgerichtsverträge ihrer Länder mit anderen Staaten.
   Friedensverwaltung (Pacigérance). (Berichterstatter: Fréd. Bajer und Frau Belva Lockwood.)
4. Französisch-deutsche Annäherung. (Bericht des Bureaus.)
5. Wahl eines internationalen Friedensbanners. (Bericht der Spezialkommission.)
6. Internationale Uebereinkunft betreffend die Einschränkung der Militärlasten. Darstellung der Sachlage in den verschiedenen Ländern durch die Vertreter der betreffenden Nationen.
7. Antrag, dass in den Ländern, in welchen Prüfungen für den Eintritt in die diplomatische Laufbahn existieren, ein wichtiger Platz den Prinzipien und der Geschichte des internationalen Schiedsgerichts sowohl als auch der Haager Konferenz und ihren Beschlüssen eingeräumt werde. (Vorschlag von Lucien Le Foyer.)
8. Propaganda, welche im Einverständnis mit den Mitgliedern des Roten Kreuzes zu unternehmen ist.
9. Bezeichnung von Ort und Zeit des 14. Kongresses.
10. Aufruf an die Völker.

Spiegelfechtereien?

Russland und Japan haben in Sachen der Friedensbestrebungen und des Roten Kreuzes (Linderung der Wunden, welche der Krieg geschlagen) in den vorderen Reihen gestanden. Und nun sind sie unter die Raufbolde gegangen! Ist dies nicht eine Desavouierung jener Bestrebungen? Kann man nicht schliessen, dass auch die übrigen Staaten, die bei Abrüstungskonferenzen mittun, in praxi ähnlicher Inkonsequenzen fähig wären, wodurch natürlich der Wert solcher Veranstaltungen aufgehoben würde. Dies ist wohl die Meinung vieler, wenn sie auch nicht so klar und deutlich zum Ausdruck kommt.

Wir lehnen aber solche Folgerung ab und behaupten, die Haltung Russlands und Japans beweise nichts weiter, als dass die beiden Länder noch nicht auf derjenigen Kulturstufe angelangt sind, da man auf Balgerei als etwas Verächtliches herabsieht und das Recht an die Stelle der Gewalt setzt. Es verhält sich mit diesen Staaten wie mit Vereinsmitgliedern, die durch eine begeisterte Volksversammlung für den Eintritt in den Friedensverein gewonnen worden; nachher kühlt sich die Begeisterung ab, ja refüsieren solche sogar die Entrichtung des minimen Jahresbeitrages.

Schweizerischer Friedensverein.

Zürich. Am 11. Juli ist im obern Lokal des „Barfüsser" der Vorstand des Friedensvereins Zürich zusammengetreten. Der Präsident hatte das Vergnügen, zwei neue Mitglieder dieses Kollegiums zu begrüssen in den HH. Pfr. Bosshard am Prediger, Zürich, und Pfr. Gut in Urdorf. Es sollten nicht nur alle Pfarrer, sondern auch alle geweckten Christen in den vordersten Reihen der Friedensfreunde stehen und sich hierin nicht durch die Freimaurer und die Sozialisten beschämen lassen.

Es kam unter anderem auch die Delegiertenversammlung in Luzern zur Sprache, die uns Teilnehmern in freundlichster Erinnerung geblieben, dank der Gastfreundschaft der Luzerner unter freundlicher Mitwirkung der dortigen Regierung auch beim zweiten gemütlichen Teil.

Etwas liegt uns Zürchern freilich schwer auf dem Magen. Wie dürfen wir uns mit der nächsten Delegiertenversammlung nach Luzern sehen lassen. Jener prächtige Vorabend mit den Vorträgen von Fried und Feldhaus. Und vor allem, was können wir bieten an Stelle des Besuches des Friedensmuseums unter der kundigen Führung von Direktor Zimmermann! Es geht nicht anders, es helfe denn ein guter Genius uns über diese Schwierigkeiten hinweg. Es ist nur gut, dass wir uns nicht selber mit dieser Mission bepackt haben.

Wenn wir nur vorderhand mit diesen Zeilen bewirken könnten, dass irgend ein gütiger Mäcen uns mit einer Aussteuer ad hoc bedächte. Es ist so fatal, wenn man sonst schon in Nöten ist, wenn überall auch noch die Rücksicht auf die Finanzen einengt.

Doch macht mir gerade die Acquisition jener zwei Amtsbrüder Mut, von denen der eine aus einem Fonds, der ihm zur Disposition steht, Umfrids Friedenskalender seiner Kinderlehrjugend austeilen will.

Behufs allfälliger Propaganda dieses Opus durch den Vorstand in weiteren Kreisen haben wir eine Degustationskommission des 5er Kalenders bestellt in den HH. Präsident Eugster, Pfr. Thomann und Bosshard.

Winterthur. Hier hielt vor einiger Zeit Herr Professor F. X. Peter einen Vortrag über „Land- und Seekrieg einst und jetzt". Das Thema berührte einen Gegenstand, der zurzeit für jeden fühlenden Menschen von Interesse ist, der den Verlauf des Krieges zwischen Russland und Japan, wie ihn unsere Tagesblätter

Fellenbergs
Naturheilanstalt Erlenbach-Zürich
Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens unter Leitung eines tüchtigen approbierten Arztes.
Gründlich geschultes, erfahrenes Personal im Hause.
Grosse Luft- und Sonnenbäder in verschiedenen Höhenlagen.
Wohnen in Lufthütten.
Hervorragende Erfolge bei allen chronischen Krankheiten, wie Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, Flechten und Hautkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Nieren- und Harnleiden etc. etc.
Kurpreis für Wohnung, Pension, ärztliche Behandlung, (sämtliche Anwendungen) Fr. 6—7 pro Tag.
Man verlange illustrierte Prospekte vom
Besitzer: **Fr. Fellenberg-Egli.**
Anstaltsarzt: **Dr. med. Fuchs.**

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

schildern, einigermassen verfolgt. Ein gewaltiger Unterschied ist in dem blutigen Ringen der Völker einst und jetzt. Nicht dem Frieden allein, auch dem unseligen Krieg diente der erfinderische menschliche Geist. In ausführlicher und oft ergreifender Weise führte Professor Peter die Neuerungen, die im Laufe der Jahrhunderte im Kampfe und im Schiesswesen gemacht wurden, vor. Von der Balliste, die zum Schleudern von Wurfgeschossen verwendet wurde, und die, ausser den Pfeilbogen der Chinesen, als erste Schusswaffe betrachtet werden kann und z. B. bei der Belagerung von Syrakus durch die Römer den Schiffen der letzteren übel mitspielten, führte ein grosser Schritt bis zu der Erfindung des Schiesspulvers und der Einführung der Schiesswaffen. Im Jahre 1381 wurde in Augsburg die erste Gewehrfabrik gegründet, welche gut floriert haben soll, und von dieser Zeit an wurde die Handfeuerwaffe immerfort verbessert. Mit dem Wachsen des Verkehrs hat auch das Schiesswesen gleichen Schritt gehalten. Die erste Kanone, der sogenannte „Erzdonnerer", wurde von Archimedes 250 v. Chr. erfunden und deren Geschoss durch Dampfdruck fortgeschleudert. Wie das Gewehr, so musste auch die Kanone viele Verbesserungen erfahren, bis sie endlich durch Armstrong und Krupp besonders ihre eminente Wichtigkeit im Kriege erlangte. Den Wirkungen dieser Schusswaffen entsprechend wurden auch stets die Kriegsschiffe gebaut, die heutzutage an Grösse, Leistungsfähigkeit und Erstellungskosten geradezu ans Unglaubliche grenzen. Während in früheren Zeiten die Gewandtheit und Stärke der Krieger den Sieg erkämpfen mussten, hilft heute fast allein die gut geführte Schusswaffe den Gegner überwinden. Wie viel Elend alle diese Mordwaffen die Jahrhunderte hindurch aber gestiftet, bewiesen zur Genüge die Statistiken. Diesen vorzüglichen, nur skizzierten Ausführungen schlossen sich viele und schöne Lichtbilder an, die der Vortragende zu leichterem Verständnis erläuterte. Herr Professor Peter schloss seinen höchst interessanten und warm verdankten Vortrag mit einem innigen Appell an die Anwesenden, an die gesamte Menschheit, die Sache des Friedens wo immer nur möglich zu fördern.

Schaffhausen. Unsere Stadt sieht einem frohen Ereignisse entgegen! Wir hoffen, noch in diesem Jahre dem Schweizerischen Friedensverein einen neuen, gesunden und lebenskräftigen Sprössling in einer „Sektion Schaffhausen" zuführen zu können. — Herr Hans Bächtold hat hier in den Kreisen der Jungmannschaft eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entwickelt und auch bereits mehrere angesehene Persönlichkeiten (darunter einen Pfarrer und einen Professor) für die Friedensbewegung gewonnen. Ersterer hat am vergangenen Sonntage sich auf der Kanzel für unsere Ziele ausgesprochen, und letzterer wirkt unter seinen Pflegebefohlenen in diesem Sinne. Es wäre eine dankbare Aufgabe für einen unserer beredten schweizerischen Friedensapostel, hier einen Propagandavortrag zu halten. Der Boden ist gepflügt und bereit zur Aufnahme der Saatkörner. Hoffen wir auf eine reich gesegnete Ernte!

Karl Ludwig Siemerig,

Verfasser der am 5. Oktober 1899 in diesen Blättern (Nr. 19) erschienenen Rezension über Karl Paulis Drama „Die Waffen nieder!", hat eine neue Bühnenbearbeitung des weltberühmten Romans mit Genehmigung des Piersonschen Verlages und auf Anregung von Baronin v. Suttner selbst fertiggestellt.

Eine Drucklegung ist zurzeit noch unmöglich, und zwar sowohl aus pekuniären Gründen als auch deshalb, weil Herr Pauli dagegen im Interesse des Hendelschen Verlages protestiert. Beide Instanzen würden aber gegen event. Aufführungen nichts einzuwenden haben, und Herr Siemering* ist daher gern bereit, für Interessenten, die sich an ihn zu wenden belieben, die gewünschte Zahl von Kopien gegen Erstattung der Auslagen und ein mässiges Honorar herstellen zu lassen und einzusenden.

Herr S. verkennt keineswegs die enormen Schwierigkeiten, die sich der Dramatisierung eines zeitlich so zerrissenen „Lebensbildes" wie „D. W. N." entgegenstellen; er hat auch kein neues selbständiges Kunstwerk zu schaffen beabsichtigt, sondern hegte nur im Interesse weiterer Verbreitung der Friedensidee den Wunsch, dieser das vielleicht wirksamste Propagandamittel, die Bühne, zu erschliessen.

Die Schwächen des Paulischen Dramas hat Herr S. mit Absicht vermieden, hat aber anderseits aus dem letzten Akt Paulis mit dessen Zustimmung und in modifizierter Form das Beste auch für die Neubearbeitung entnommen. —

Ferner hat Herr Siemering aus den „Erzählten Lustspielen" unserer genialen Baronin das „Weihnachtslustspiel" zu einem bühnenwirksamen Einakter bearbeitet, der besonders um die Weihnachtszeit in Pazifistenkreisen Anklang finden dürfte. Auch hierbei sei auf die Adresse des Hrn. S. — Anmerkung — verwiesen.

Vielleicht findet bei den organisierten Pazifisten der Schweiz der Gedanke Anklang, dem hervorragenden Buchwerke frisch pulsierendes Leben einzuhauchen, indem sich mimisch begabte Mitglieder im Interesse der grossen Sache auch einmal an einen sicher nicht aussichtslosen dramatischen Versuch heranwagen. Wird doch gar oft zu minder hohen Zwecken von kunstbegeisterten Dilettanten der Muse Thalia gehuldigt!

Presse.

Eine freudige Ueberraschung hat mir ein Artikel des christlichen Volksfreundes von O. T. über die Friedensvereine bereitet, die gar wohl daran tun würden, aus dessen Schlussworten etwas ad notam zu nehmen.

Nur zustimmen können wir, wenn da der Hauptnachdruck auf die Erziehung der nachwachsenden Generation gelegt wird, dass den unter unseren Augen

* Seine Adresse lautet: Pönigsberg Pr., lagernd Postamt 8, sub „M. S. 76".